

KREUZ & QUER AUS DEM GROSSEN VERBANDSGEBIET

Von der Straußenfarm bis zum Vortrag

Es ist viel los in der WGV-Region / Gekürzte Auswahl unterschiedlicher Aktivitäten

■ Bei schönstem Wetter trafen sich 16 Wanderer von „Gut Fuß“ auf dem Parkplatz der Schaumburg. Nach der Begrüßung und der obligatorischen Essensbestellung ging es bergab und kopfüber in ein blühendes Bärlauch – Meer. Atemberaubend wegen des Duftes und der Aussicht genossen die Wanderer diesen Teil des Wichtelsteiges. Nach einem etwas mühseligen Aufstieg zurück zur Schaumburg begann nun, zumindest für einige Teilnehmer, der recht steile Rundgang zur Paschenburg. Nun ging es auf dem Rundweg weiter zur Schaumburg. Dort wartete schon der „Ritter“ mit einem köstlichen Mahl auf die Wanderer. Nicht geplant war dann der Gang zur eigentlichen „Schaumburg“. Aber das Wetter war herrlich und die Zeit reichte. Vorbei an der mächtigen Thing- (Gerichts-) Linde gingen die Wanderer zum Burgtor und weiter auf das Burggelände. Ein netter Bewohner hatte der Wanderführerin am Morgen den Schaumburgpfad rund um die Burg empfohlen. Den wollten dann auch alle erklimmen. Der Abstieg zur Straße war dann allerdings sehr mühselig, so dass der Besuch des Burgcafés zwingend notwendig war. Auch hier wieder die schöne Aussicht, das Ambiente einer mittelalterlichen Burg, der köstliche Kuchen und die entspannte Atmosphäre in netter Runde beendeten einen schönen Wandertag; ☆

■ Ein gelungener Nachmittagsausflug führte 35 Mitglieder des Walking- und Freizeitsportvereins Herford/Bad Salzuflen nach Augustdorf zur Besichtigung einer Straußenfarm. Viel Wissenswertes über die Riesenvögel war zu erfahren. So wurden von den Teilnehmern die großen, stabilen Eier bestaunt, die sogar das Gewicht eines erwachsenen Menschen tragen können. Der Inhalt entspricht ca. 25 Hühnereiern. Danach wurde ein Blick in die Kinderstube der vier Wochen alten Jungvögel geworfen. Sie hatten nach etwa 40 Tagen Brutzeit die stabile Eischale mit eigener Muskelkraft sprengen müssen, da sie keinen Eizahn besitzen. Beeindruckend waren die halbwüchsigen und ausgewachsenen Laufvögel, bei denen die Henne etwa zwei Meter und der Hahn 2,50 Meter erreichen. Das Gewicht liegt bei 100 bis 150 Kilogramm. Mit ihren zwei Zehen pro Fuß können sie bis 70

Stundenkilometer schnell laufen. Auf diese interessanten Ausführungen folgte noch ein kleiner Spaziergang mit abschließendem Kaffeetrinken; ☆

■ Im gut gefüllten Rathausaal der Stadt konnte Lohnes Bürgermeister Tobias Gerdesmeyer im Rahmen des Plattdeutschen Jahres, das von der Stadt Lohnes für 2015 ausgerichtet wird, zu einem äußerst niveaувollen Vortragsabend begrüßen. Die Symbiose von hochwertigen Fotografien von Willi Rolfes, der sensiblen Klavierbegleitung dazu von Dr. Ulrike Kehrer und den Textvorträgen von vier Autoren in plattdeutscher Sprache

formieren. „In diesem Jahr“, so Vorsitzender Franz Buitmann bei der Begrüßung der Heimat- und Wanderfreunde am Flutwehr in der „Hemke“, „wollen wir den neuen Rundwanderweg ‚Stadtteil-Tour‘ mit einer Länge von 13,8 Kilometer mit diesem Gang eröffnen und damit ebenfalls uns in Bersenbrück umsehen.“ Der Rundwanderweg „Mühlenweg“ über 6,2 Kilometer sei bereits bei der Winterwanderung eröffnet worden, der „Bauern-Landweg“ über 22,6 Kilometer werde jetzt markiert und im Herbst in Etappen erwandert. Bei herrlichem Wanderwetter wurde dann der neue Rundweg etwa

quert und durch den Wald bei Powe fortgesetzt um die Haster Straße zu erreichen. Hier hatte man einen schönen Ausblick auf das „Widukindsland“ und dem Schinkelberg mit seinem Fernmeldeturm. Weiter ging es durch den Wald zum Kleeberg und der Wanderhütte in der Bramheide, von dort aufsteigend zum oberen Waldrand dem Ringwegzeichen folgend zur Ausgrabungsstätte „Wittekindsburg“ (befestigte Hofanlage), weiter an Knollmeyers Mühle und Klettergarten ins Nettetal zu den Forellenteichen. Der dann ansteigende Weg zum Haster Berg wurde überquert, um auf dem Ruller Weg

gelegenen Maxipark, der anlässlich der ersten Landesgartenschau 1984 aus der ehemaligen Zeche Maximilian entstanden war. Mitten im Park „wohnt“ der größte Elefant der Welt; ☆

■ Für ihre Jahresfahrt 2015 hatten sich die Wanderfreunde vom Großen Weserbogen die Südheide ausgesucht. Gut gelaunt trafen sich 54 Wanderfreunde am Abreisetag, um das Ziel anzusteuern. Sie freuten sich auf schöne und erlebnisreiche Tage, um sie gemeinsam zu genießen. Nach etwa dreistündiger Fahrt war das vorgesehene Ziel, die idyllische Mühlenstadt Gifhorn erreicht. Zuerst war ein Rundgang durch die Stadt vorgesehen. Stadtführer erzählten viel über Geschichte und Sehenswürdigkeiten. Nach viel Informationen wurde der nächste Punkt angesteuert, das Mühlenmuseum. Aber bevor hier ein geführter Rundgang starten sollte, wurde eine ausgiebige Pause eingelegt. Im zweiten Tag stand Wolfsburg auf dem Plan und hier sollte die Autostadt das Ziel sein. Auf der Piazza im Konzernforum begann eine einstündige, ausführliche Führung durch das Gelände.

Die Autostadt liegt direkt am Mittellandkanal und das 28 Hektar große Gelände zeigt zeitgenössische Architektur und auch Landschaftsarchitektur. Flächenmäßig gehört die Autostadt zu den größten deutschen Freizeitparks.

Nach einer ausgiebigen Unterbrechung wurde noch eine erholsame, einstündige Schiffsfahrt auf dem Mittellandkanal angeboten, vorbei am kilometerlangem Werksengelände. Bis zur Rückfahrt blieb noch Gelegenheit, die Autostadt auf eigene Faust zu erkunden. Die alte Salz- und Hansestadt Lüneburg stand am dritten Tag auf dem Programm. Nach einer etwas längeren Busfahrt war das Ziel erreicht.

Die alte Handelsstadt mit ihrer tausendjährigen Geschichte. Auf der Rückfahrt wurde in Uelzen ein Stop eingelegt, um hier ein besonderes „Kunstwerk“ zu bewundern, den „Friedensreich Hundertwasser Bahnhof“.

Der berühmte Wiener Künstler schuf dieses Kunstwerk zur Expo 2000. Der letzte Tag war angebrochen und Abschiedsstimmung machte sich bemerkbar, aber noch stand ein Punkt auf dem Programm, die Residenz- und Fachwerkstadt Celle.



Hatten sich einiges vorgenommen: 16 Aktive von „Gut Fuß“ waren an der Schaumburg unterwegs.

führte zu einem vielfältig ertragsreichen Vortragsabend. Die Besucher tauchten ein in Klangwelten, Bilderfarben und plattdeutscher Sprachpräsentation. Vortragende waren Maria von Höfen, Helga Hürkamp, Alexander Rolfes und Karl-Heinz Lübbehäuser, die ausgewählte Texte aus dem Bildband vortrugen. Bürgermeister Gerdesmeyer betonte in seinen Dankesworten den dringenden Appell zum Erhalt des vorgestellten lebenswerten Lebensraums. Der Plattdeutschebeauftragte der Stadt, Martin Hölcher, schloss in seinen Dank für das Engagement der Stadt für die vielen Veranstaltungen zum Plattdeutschen Jahr die Leistungen des Heimatvereins in unterschiedlichen Arbeitsgruppen, Kontakten mit jungen Menschen zur Sprachpflege und regelmäßigen Veröffentlichungen in plattdeutscher Sprache hervor; ☆

■ Einmal im Jahr führt der Heimatverein Bersenbrück eine Stadtteil-Wanderung durch, um sich in der engeren Heimat näher über Einrichtungen, Höfe oder Anlagen der Stadt zu in-

zur Hälfte bewältigt und gleichzeitig auf die Markierung hin überprüft. Nach der Wanderung traf man sich unter der „Pommerneiche“ am Heimathaus „Feldmühle“ bei einem Umtrunk und anschließendem Grillen in geselliger Runde; ☆

■ Wanderfreunde vom Verschönerungs- und Wanderverein Osnabrück unternahmen eine nicht allzu oft gegangene Etappe auf dem Osnabrücker Ringweg. Gleichzeitig überprüfte Wegezeichner Peter Kleinert die Anzahl und den Zustand der Ruhebänke und die wegweisenden Schilder vom VVO. Wanderführer Wilfried Sack begrüßte die 13 Teilnehmer an der End-Bushaltestelle in Gretesch. Hier war auch der Start der Wanderung. Zunächst ging die Gruppe durch einen Buschwald vorbei am Gretescher Turm an der ehemaligen Sandgrube „König“ durch die Siedlung „Bornheide“ zur Schwedenschanze. Von hier aus hatte man einen sehr schönen Ausblick auf die Ortschaft Belm. Dem Ringwegzeichen folgend wurden Bremerstraße und Bahnstrecke über-

zu gelangen. Von hier aus erreichte man die „Karlsteine“. Weiter ging die Wanderung zum „Kreuz im Hone“. Es ist ein Naturdenkmal, das zuletzt Bepflanzung von zehn Rotbuchen 2003 bekam. Das Kreuz im Hone liegt im Buchenwald zwischen Oldenburger Landstraße und Autobahnzubringer, etwas oberhalb vom Talgrund in der Nähe der Karlsteine. Die letzte Strecke wurde dann an der Oldenburger Landstraße bis zum Gartencenter Münsterland zurückgelegt; ☆

■ Ein Tagesausflug des Walking- und Freizeitsportvereins Herford-Bad Salzuflen brachte 58 Mitglieder bei gemischtem Frühlingwetter nach Hamm. Erstes Ziel war der Sri-Kamadhichi-Ampal Tempel, der erste hindu-tamilische Tempel Deutschlands.

Viele Fragen zu einer stattfindenden Hochzeit, Ritualen, bunten Figuren und unterschiedlichen Göttern, sowie dem außergewöhnlichen Baustil konnten bei einer ausführlichen Führung beantwortet werden.

Später ging es in den nahe ge-